

## A n t w o r t

des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Andreas Hartenfels (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
– Drucksache 17/6180 –

### Plastik-Recycling in Rheinland-Pfalz I

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/6180 – vom 9. Mai 2018 hat folgenden Wortlaut:

Um langfristig die Umwelt und unsere begrenzten Ressourcen zu schonen, ist neben einer Verringerung der Abfallmengen auch das Recycling von wertvollen Rohstoffen essenziell. Auch aus Plastikabfällen lassen sich noch zahlreiche Kunststoffe wie Polyethylenterephthalat (PET), Polyethylen (PE), Polystyrol (PS) und Polypropylen (PP) zurückgewinnen, die dann zu neuen Produkten verarbeitet werden und eine energieaufwendige Herstellung aus Rohölprodukten ersetzen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie groß ist derzeit der Anteil an recycelbaren Kunststoffabfällen („Gelber Sack“/„Gelbe Tonne“/„Grüner Punkt“) gemessen am Gesamtabfallaufkommen in Rheinland-Pfalz bzw. wie und in welchem Umfang wird dieser verwertet?
2. Wie hat sich das mengenmäßige Recycling von kunststoffhaltigen Abfällen („Gelber Sack“/„Gelbe Tonne“) in den letzten Jahren in Rheinland-Pfalz entwickelt bzw. wie und in welchem Umfang wurde der kunststoffhaltige Abfall anderweitig verwertet, z. B. energetische Nutzung (bitte aufgeschlüsselt nach den letzten fünf Jahren)?

Das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 25. Mai 2018 wie folgt beantwortet:

Die haushaltsnahe Entsorgung von Verkaufsverpackungen ist privatisiert worden und erfolgt über sogenannte „duale Systeme“. Die Systembetreiber dokumentieren zwar die Mengen an erfassten und der Verwertung zugeführten Verkaufsverpackungen; länder-spezifische Daten werden in den Dokumentationen jedoch nur für die Erfassungsmengen ausgewiesen.

Aufgrund des seit 2005 geltenden Deponierungsverbots für unbehandelte Abfälle, werden alle getrennt erfassten Verpackungsabfälle einer Verwertung zugeführt.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Angaben zu Kunststoffabfällen im Gelben Sack gemessen am Gesamtabfallaufkommen sowie zur Art und zum Umfang der Verwertung liegen der Landesregierung nicht vor.

Laut aktueller Abfallbilanz Rheinland-Pfalz von 2016 (S. 28) lag die gesammelte Gesamtmenge von rheinland-pfälzischen Abfällen aus Haushalten bei 2 163 485 Mg. Davon entfielen 140 332 Mg auf die Fraktion Leichtverpackungen, zu denen auch die Kunststoffverpackungen zählen, das entspricht rund 34,5 kg/EW\*a. Alle erfassten Kunststoffverpackungen wurden einer Verwertung zugeführt.

Gemäß der aktuellen Studie „Aufkommen und Verwertung von Verpackungsabfällen in Deutschland im Jahr 2015“ (UBA-Texte 106/2017) wurden von den dualen Systemen und Branchenlösungen 1 222 800 Tonnen Altkunststoffe aus Verpackungen einer Verwertung zugeführt (einschließlich Verbunde auf Kunststoffbasis). 1 217 100 Tonnen davon entfielen auf die dualen Systeme. Von diesen Massen an Kunststoffabfällen haben nach Schätzungen des Umweltbundesamtes die dualen Systeme im Inland 328 200 Tonnen einer werkstofflichen Verwertung, 35 100 Tonnen einer anderen Form der stofflichen Verwertung und 745 100 Tonnen einer energetischen Verwertung zugeführt. 108 700 Tonnen wurden im Ausland einer werkstofflichen Verwertung zugeführt (UBA-Texte 106/2017, S. 128).

Zu Frage 2:

Spezifische Angaben für Rheinland-Pfalz über die Entwicklung des Recyclings von kunststoffhaltigen Abfällen aus dem Gelben Sack/der Gelben Tonne liegen der Landesregierung nicht vor.

b. w.

Nach dem Umweltbundesamt (UBA-Texte 106/2017, S. 178) ist die Quote der werkstofflichen Verwertung von Kunststoffen von 45,1 Prozent im Jahr 2010 auf 47,4 Prozent im Jahr 2015 gestiegen. Die Quote der stofflichen Verwertung (insgesamt) ist dagegen in diesem Zeitraum von 49,4 Prozent (2010) auf 48,8 Prozent (2015) gesunken (siehe nachfolgende Tabelle 1). Gleichzeitig ist die energetische Verwertung (insgesamt) von 25,6 Prozent (2010) auf 50,6 Prozent (2015) gestiegen.

Tabelle 1: Entwicklung der Verwertungsquoten von Kunststoffverpackungen (Quelle: UBA-Texte 106/2017, S. 132).

in % der angefallenen Verpackungsabfälle		2010	2011	2012	2013	2014	2015
(a)	Angefallene Verpackungsabfälle	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
(b)	Werkstoffliche Verwertung	45,1	46,3	47,0	46,8	47,3	47,4
	Inland	34,1	34,6	34,4	34,9	36,1	39,9
	Ausland	11,0	11,7	12,6	11,9	11,2	7,4
(c)	Rohstoffliche, organische Verwertung	4,2	2,2	2,5	2,5	3,0	1,5
	Inland	4,2	2,2	2,5	2,5	3,0	1,5
	Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(d)	Stoffliche Verwertung insgesamt	49,4	48,5	49,5	49,4	50,2	48,8
	Inland	38,3	36,8	36,9	37,5	39,1	41,4
	Ausland	11,0	11,7	12,6	11,9	11,2	7,4
(e)	Energetische Verwertung	25,6	27,3	26,2	27,9	28,5	27,6
	Inland	25,6	27,3	26,2	27,9	28,5	27,6
	Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(f)	Energetisch aus MVA, MBA	0,0	22,8	23,3	22,4	20,8	23,1
	Inland	0,0	22,8	23,3	22,4	20,8	23,1
	Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(g)	Energetische Verwertung insgesamt	25,6	50,1	49,5	50,3	49,3	50,6
	Inland	25,6	50,1	49,5	50,3	49,3	50,6
	Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(h)	Gesamtmenge Verwertung	75,0	98,6	99,0	99,6	99,5	99,5
	Inland	64,0	86,9	86,4	87,8	88,4	92,0
	Ausland	11,0	11,7	12,6	11,9	11,2	7,4
(i)	Abfallmitverbrennung	22,2	0,9	0,6	0,2	0,3	0,4
	Inland	22,2	0,9	0,6	0,2	0,3	0,4
	Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(k)	Verwertung u. Mitverbrennung	97,2	99,5	99,7	99,9	99,8	99,8
	Inland	86,2	87,8	87,0	88,0	88,7	92,4
	Ausland	11,0	11,7	12,6	11,9	11,2	7,4
(l)	Rest (auch Deponie)	2,8	0,5	0,3	0,1	0,2	0,2
	Inland	2,8	0,5	0,3	0,1	0,2	0,2
	Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

zu (f) soweit nicht als werkstoffliche Verwertung unter (b) berücksichtigt

zu (i) soweit nicht bereits als energetische Verwertung unter (f) berücksichtigt

In Vertretung:  
Dr. Thomas Griese  
Staatssekretär